

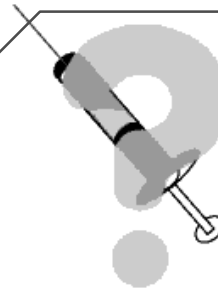


Interessengemeinschaft
Eltern für Impfaufklärung

hier verantwortlich:

Angelika Kögel-Schauz
Leharstraße 65 ½
86179 Augsburg

efi@augusta.de
www.efi-online.de



Impfstoffe und BSE-Risiko?

Frage: Geht von den in Deutschland zugelassenen Impfstoffen ein BSE-Risiko aus?

Antwort: Das lässt sich derzeit keinesfalls abschätzen, da für nahezu jeden zugelassenen Impfstoff Rindermaterialien bei der Produktion, Ausgangs-, Zusatz- oder Hilfsstoff benutzt werden.

In Veröffentlichungen der Zulassungsbehörde, des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), wird betont, dass die geltenden Vorschriften und Kontrollen bei der Impfstoffzulassung eingehalten werden.

Wenn dem nicht so wäre, würde die Zulassungsbehörde gesetzeswidrig handeln. Allerdings wird freundlicherweise im gleichen Atemzug zugegeben, dass selbst bei nachweislich erkrankten Rindern im Serum, das u.a. für Impfstoffe verwendet wird, keine BSE-Erreger gefunden werden können. Das ist auch nicht verwunderlich, da hierfür bisher keine Tests existieren.

Als weitere Argumentation wird angeführt, dass die verwendeten Rindermaterialien aus BSE-freien Ländern stammen (Australien, USA, Neuseeland). Die US-amerikanische Gesundheitsbehörde kritisiert jedoch, dass offensichtlich zumindest in Amerika einige Impfstoffe auf dem Markt sind, bei denen die Herkunft von Rindermaterialien unklar ist bzw. gesichert aus Ländern mit BSE stammt. Die Hersteller sind mit denen der deutschen Impfstoffe identisch. In den vom PEI angegebenen Ländern werden Rinder bisher nicht oder nicht in einem aussagekräftigen Umfang auf BSE getestet.

Weiter stuft das PEI die verwendeten Rindermaterialien in verschiedenen Risiko-Kategorien ein. Dieses Vorgehen ist beachtlich leichtsinnig, da der Übertragungsweg von BSE wie die Ursache völlig unklar ist. So wird davon ausgegangen, dass z.B. Collagen, das aus Knochen gewonnen wird in die Kategorie IV einzuordnen ist, weil bisher keine Infektiosität nachzuweisen war.

Folgende Rindermaterialien werden bei der Herstellung von Impfstoffen verwendet:

- fötale Kälberserum
- Knochen
- Gallenflüssigkeit
- Milch
- Talg
- Muskelfleisch
- Pankreas (Bauchspeicheldrüse)
- verdautes Filtrat aus Rindfleisch (Muskeln)

In den Beipackzetteln müssen laut Arzneimittelgesetz leider nicht die verwendeten Materialien, sondern nur das daraus gewonnene Produkt deklariert sein (z.B. Aminosäuren, Polysorbat/Tween 80, Phosphatsalze, Gelatine, Albumin). Eine Risiko-Abschätzung für den Verbraucher oder Arzt ist dadurch selbst bei genauem Studium der Beipackzettel nicht möglich.

Das BSE-Risiko in Impfstoffen ist derzeit nicht abschätzbar, in nahezu jedem Impfstoff werden Rindermaterialien bei der Herstellung verwendet. Zuverlässige Tests und Aussagen auf BSE-Freiheit existieren nicht.

Quellen:

Stand: März 2001

- http://www.pei.de/bse/faq_bse_impfstoffe.pdf, Informationen der Zulassungsbehörde
- http://www.pei.de/pm/2001/2_2001.htm Presseerklärung der Zulassungsbehörde zu amerikanischen Vorwürfen
- <http://www.fda.gov/cber/bse/bse.htm> Informationen der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde zu BSE in Impfstoffen